

GEGEN BILDER

Deutschsprachige Autoren über Irland

Eoin Bourke ging von Bord!

In den Gründungs- und Anfangsjahren des *irland journals* hat er die „Gegenbilder“ nicht nur ins Leben gerufen, sondern sie mit ebensolchem ge- und erfüllt. Über deutschsprachige Reisende in Irland besonders im 19. Jahrhundert hat er geschrieben – Pückler, Goethe, Kohl, Venedey, Fanny Lewald, Ida von Hahn-Hahn, Heine, Moritz Hartmann, Thomas Moore, Daniel O’Connell, Freiligrath und andere hat er wieder nahe gebracht; über Literaturbeziehungen, über irisch-deutsche Kulturkontakte hat er fürs *irland journal* geschrieben und dadurch Interesse erzeugt und die Forschung angeregt, so dass sich Hinweise auf seine *ij*-Beiträge in Fußnoten und Bibliographien von Magisterarbeiten, Dissertationen und sonstigen akademischen Ergebnissen finden.

Was von Eoin angestoßen, dann von mir [Hermann Rasche, *Anm. d. Red.*], seinem Kollegen, weitergeführt wurde, wird ab sofort, nach der vergangenen Ruhe- und Regenerationsphase, beginnend mit diesem Beitrag über ihn selbst in alter Frische fortgesetzt.

Jetzt hat Eoin Bourke, im Hauptberuf Chef des German Departments an der National University of Ireland, Galway (ehemals University College Galway), also die 65er Lebensjahre-Marke erreicht und ist emeritiert [für uns Nichtakademiker: „in den Ruhestand versetzt“ – *Anm. d. Red.*] worden. Mit seinem vollen Haarschopf (aber nicht nur deshalb!) sieht Eoin immer noch aus wie ein rüstiger Anfangs- bis Mittfünfziger. „Ruhestand“ wäre dann auch das unpassendste Wort für das, was vor ihm liegt. Eoin ist voller Pläne – als nächstes wird er neben anderen Arbeiten seine umfangreichen Studien über deutschsprachige Irlandreisende in Buchform herausbringen.

Eoin hat für den irisch-deutschen (d.h. auch: schweizerischen und österreichischen) Kulturaustausch enorm viel geleistet, so dass u. a. der deutsche Botschafter, Dr. Gottfried Haas, ihm ein Gruß- und Dankwort schickte. Im Original liest sich das so: „In the name of the Federal



Autoren über Irland



Eoin Bourke

Republic of Germany I would like to express my most sincere gratitude to Professor Bourke on his retirement from his duties at the university for all his academic work and his endeavours in promoting Irish-German relations ... The excellent and friendly relationship between Ireland and Germany would certainly not be conceivable without a sound intellectual and academic foundation which has proven to be an undeniable success. Professor Bourke devoted himself to this goal from an early stage and to this effect he has not only been able to rely on his profound knowledge of the language itself ... He has also been able to

foster German-Irish relations in very practical terms as well.“ Und dazu gehören z.B. die zahlreichen Studentenaustausche, die Eoin organisierte.

Eine beeindruckende Anzahl von Eoins akademischen Schülern hat auf dem Gebiet des interkulturellen Austausches zwischen Irland und Deutschland weitergearbeitet und wird das hoffentlich auch in Zukunft so halten. Eoin war immer ein enthusiastischer und begnadeter Theatermann, der fast jedes Jahr ein Stück mit seinen StudentInnen inszenierte. Als Abschiedsgabe sozusagen brachte er Paul Heyses *Die Pfälzer von Irland* (das ist die Geschichte der Ansiedlung von Pfälzern im Westen von Co. Limerick zu Beginn des 18. Jahrhunderts, siehe auch *irland journal* 1/95, S. 34-36) sehr erfolgreich auf die Bühne.

LINKS: Who is who? Weiter unten präsentiert sich Eoin Bourke noch mal im typisch irischen Umfeld, die Person ganz rechts hat mit mir zu tun.

In Irland lebende Literaten wie Felix Mitterer, Gabrielle Alioth, Hans-Jürg Schertenleib konnte er seinen StudentInnen vermitteln; von Christoph Ransmayr, der ein Cottage in West Cork besitzt, übertrug er Erzählungen ins Englische. Gemeinsam mit seiner Frau Eva, einer anerkannten Dichterin (zu ihren Veröffentlichungen zählen u. a. die Gedichtbände *Gonella*, 1985, *Litany for the Pig*, 1989, *Spring in Henry Street*, 1996 und *Travels With Gandolfo*, 2000), veröffentlichte er die Anthologien *Hundsrose* (Maroverlag: Augsburg, 1983) und *Mit grüner Tinte/With Green Ink* (Collibri: Bamberg, 1996). Für diese beiden Standardwerke übersetzten Eoin und Eva auch den Großteil der darin veröffentlichten Gedichte selbst.

irland journal-LeserInnen hat Eoin auch mit seinen Begegnungen und Erfahrungen im Bayernland unterhalten (siehe unten). In München arbeitete er als Postbote, Übersetzer, Englischlehrer und freier Mitarbeiter beim Bayrischen Rundfunk. Nebenbei machte er seinen Doktor und traf zwischendurch seine spätere Frau Eva. Und das kam so: Mit seinem Bruder Brian wollte er eines Nachts in eine Diskothek in Schwabing. Aus der Ferne wurden diese beiden offensichtlich recht seltsam aussehenden und angeheiterten Typen, die auf allen Vieren vor dem Eingang eines Lokals auf dem Boden herumkrochen, von zwei jungen Frauen beobachtet. Eoin und Brian hatten keine Chance, ins Lokal hereingelassen zu werden, da sie keine Krawatten trugen. Da nahmen sie ihre Gürtel und banden sie um den Hals wie Krawatten, aber selbst das ermöglichte ihnen keinen Einlass. So rappelten sich die beiden Männer hoch und sprachen die Frauen an. „Die lassen uns nicht hinein“, riefen sie ihnen zu. „Warum?“ wollten die Frauen wissen. „Weil wir haarige Typen seien!“ kam als Antwort. Und weil das Gespräch nun schon mal im Gange war, luden die beiden hübschen Mädels die Jungs zum Tee ein. Der Rest der Geschichte ist bekannt (siehe oben).

Hermann Rasche